VIII. Ausstellung der Arts dan Crafts Society, London. Holzschnitzerei in Relief, St. Georg und der Drache, von W. Hart (Guild of Handicraft)

Vorstellungen in unserer Zeit seltener geworden. Gläubige und einfache Naturen begnügen sich mit dem Symbol des Kreuzes, der vielsagenden und doch so einfachen Engelsgestalt. Bartholomé hat in einer nicht sehr glücklichen Form in seinem Grabmal auf dem Montmartre die Idee der Auferstehung wieder aufgegriffen, indem er eine weibliche Idealgestalt, die Seele, sich zwischen dem Sarkophag und dem Dach eines Tempelchens, eines kleinen dorischen Heroons, hervorzwängen läßt. Da der Dekel des Sarkophags geschlossen ist, erscheint der Ausdruck nicht so sinnfällig wie bei den älteren Darstellungen, in welchen der Auferstehende die Bande des Grabes sprengt und wie Christus über den Tod triumphiert. Sonst sind in Frankreich transzendentale Gedankengänge besonders bei Denkmälern für die im letzten großen Kriege Gefallenen beliebt. Über einer Gruppe von Toten und Verwundeten erhebt sich der Genius des Ruhmes, der Vergeltung, die Personifikation Frankreichs, einer Provinz, einer Stadt, zu weiterem Kampfe anfeuernd oder das Opfer des Blutes mit dem Lorbeerzweige, der Palme der Unsterblichkeit lohnend. In Deutschland läßt man aus dem Kampfgetümmel das neu geeinigte Vaterland, sei es in allegorischer Gestalt, sei es im Bilde des alten Kaisers erstehen. In edelmütiger Rücksicht auf den Überwundenen vermeidet man prahlende Triumphe und stellt das allgemein Menschliche, die Trauer um die Gefallenen, in den Vordergrund, manchmal, wie zum Beispiel in Düsseldorf allzusehr. An Realismus kaum zu überbieten ist das Kriegerdenkmal auf dem malerischen Friedhofe einer kleinen rheinischen Stadt, das im Schatten einer mächtigen Trauerweide eine einfache Stele aus schwarzem Granit mit Waffentrophäen zeigt. Diese sind aus echten Waffen, Helmen, Kürassen, Pallaschen, Flinten, Bajonetten und Kanonenkugeln gar nicht ungeschickt zusammengesetzt. Form und Material der Helme